

Zwölftes Kapitel.

Tortur.

Kai Lung, der ehemalige Comprador, hatte auf seines Bruders Betreiben den sehr einträglichen Posten eines Oberwärters im kaiserlichen Gefängnis zu Peking erhalten.

Das Gefängnis befand sich in der Kaiserlichen Stadt, unweit der Palastgebäude des kaiserlichen Hofes und des Namens des Oberpriesters des Kong-futse-Tempels.

Paul Braumann war seit vielen Tagen ein Inzasse dieses Gefängnisses, das sonst nur zur Aufnahme von Staatsverbrechern und in Ungnade gefallenen kaiserlichen Beamten bestimmt war.

Mit dem starken, sonst so lebenskräftigen und furchtlosen Manne war in dieser immerhin kurzen Zeit eine große Veränderung vorgegangen. Bleich und hinfällig lag er in einer halbdunklen Zelle auf einem harten Ruhebetto und starrte mit hohlen Augen vor sich hin. Nicht der Gedanke an den Tod war es, was ihn so gebrochen hatte, auch nicht die Sorge um seine Firma in Kanton, denn die blieb auch nach seinem Scheiden aus dieser Welt in guten, treuen Händen — es war die Furcht.

Paul Braumann hatte gelernt, sich zu fürchten.

Draußen auf dem Gange kam Kai Lung heran. Er zog aus den Falten seines Gewandes ein cylindrisches Stück Eben-